



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 6. December.

Illyrien.

Zur Verbesserung der Subsistenz der Militär-Bademannschaft in Töbly sind im Sommersemester 1842 nachstehende Geschenke eingegangen, und dem Willen der Geber gemäß verwendet worden, und zwar: Von der Inhabung der Herrschaft Feistenberg 200 Maß, vom Herrn Franz Germ, Gutsbesitzer zu Weinhof, 80 Maß, vom Herrn Baron Mandel, Inhaber der Herrschaft Rassenfuß, 200 Maß, vom Herrn Ludwig von Zombart, Inhaber der Herrschaft Klingenfels, 180 Maß, von der fürstlich Auersperg'schen Güter-Inspection 200 Maß, vom Herrn Baron Abfaltern, Inhaber der Herrschaft Krupp, 117 Maß, vom Herrn Martin Raab, Pfarrer zu St. Barthelme, 160 Maß, vom Herrn Baron Schweiger, Inhaber der Herrschaft Rupertsdorf, 120 Maß Wein; von einem Ungenannten 21 fl. 40 kr., und weiters von einem Ungenannten der Bademannschaft zu Töbly, bei der Rückreise, 16 fl. C. M. im Waren; vom Herrn Kreishauptmann und Subernalrath von Laufenstein der Assistenz-Mannschaft der Räuber-Commanden in Adelsberg, 15 fl.; vom Herrn Joseph Mayer, Apotheker zu Laibach, zur Subsistenz-Verbesserung der Regiments-Erziehungshaus-Knaben des Infanterie-Regiments Prinz Hohentlohe Nr. 17, 26 fl. 13 kr., und vom Herrn Caplan Joseph Huber aus Moräutsch für den vorzüglichsten Bögling des oben gedachten Erziehungshauses, 1 fl. 30 kr. C. M. — Für diese freiwilligen Geschenke wird hiemit den edelmüthigen Gebern der Dank des hohen k. k. illyrisch-innerösterreichischen General-Commando ausgesprochen, und zugleich bemerkt, daß diese hohe Stelle die hiedurch rühmlich an den Tag gelegten patriotischen und menschenfreundlichen Gesinnungen auch bereits zur Kenntniß des hochlöbl. k. k. Hofkriegsrathes gebracht habe. — Vom k. k. Militär-Commando für Krain und Kärnten. Laibach am 30. Nov. 1842.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Nov. d. J., von den zwei bei dem inner-österreichisch-küstenländischen Appellations-Gerichte erledigten Rathsstellen die eine dem Rathe des Stadt- und Landrechtes zu Innsbruck, Joseph Zandgrafen zu Fürstenberg, die andere dem Titular-Appellationsrathe bei dem krainischen Stadt- und Landrechte, Anton Eschopp, und die bei dem tyrolisch-vorarlbergischen Appellations-Gerichte erledigte Rathsstelle dem Rathe des Görzer Stadt- und Landrechtes, Joseph Giacich, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Frankreich.

Algier, 20. Nov. Man ist ernstlich mit Lösung der zwei Fragen beschäftigt, welche die große afrikanische Frage in sich schließt: Herrschaft und Colonisation. Daß sie unzertrennlich sind und daß man die eine nicht erreichen kann ohne die andere — ist eine Wahrheit, die man nachgerade einzusehen anfängt. Die Sendung des Hrn. Laurence hat die weitere Erforschung dieser zwei Punkte hauptsächlich zum Gegenstand. Ebenso ist der Adjutant des Kriegsministers Obrist de la Rue nicht beauftragt, die Expeditionscolonnen zu begleiten, sondern die neuen Dörfer zu besuchen und alles zu prüfen was in Bezug auf die Colonisation geschehen ist und noch geschehen kann. Abgesehen davon, daß man auf diesem Weg allein das richtige System entdecken kann, stößt dieß den Europäern, deren Capitalien und Arme man braucht, Vertrauen ein. Gestern ist das Decret erschienen, die Ausweisung der Araber aus dem Sahel betreffend. Diese Maßregel wird indeß nur auf diejenigen angewendet werden, die während des Krieges zum Feind übergegangen sind, und auch diese nicht unbedingt, denn solche Familien, welche europäische Arbeiter anstellen, können bleiben. Die Truppen sind nun wieder ins Feld gerückt. Heute früh

um 9 Uhr ist der Statthalter abgereist. Hr. Lawrence ist in seiner Begleitung, nicht als ob er bis Wanseria mitgehen wollte, aber er will diese Gelegenheit benützen, um Mebeah, Milianah und ihre Umgebungen kennen zu lernen. Der Herzog von Amale, der gestern auf dem Dampfboot Usmoder von 400 Pferdekraften angelangt ist, wird sich gleichfalls der Expedition anschließen, doch weiß man nicht, ob er ganz oder nur bis Mebeah, den Sitz seines künftigen Commando's, dabei bleiben wird. Das Gerücht geht, Abd-el-Kader und Ahmed Bey hätten ihre gegenseitigen Antipathien überwunden und die schwache Macht, die sie noch besitzen, vereinigt, um wenigstens den kleinen Rest des uneroberten Landes streitig zu machen. Sicherlich können sie im Süden des Landes den Krieg noch einige Zeit unterhalten, da sie als sicheres Asyl die Sahara hinter sich haben, aber diese Fehde kann die Hauptfrage nicht mehr bestimmen, denn diese wird auf dem Littoral durch die Einpflanzung europäischer Bevölkerung entschieden. Die colonisierbare Zone ist jetzt bis auf 30 Meilen einwärts ruhig, und das ist mehr als wir in vielen Jahren brauchen. Die Unternehmung des Obristen Marengo, der in Bukandara seine Militärsträflinge ein Dorf anlegen läßt, stößt auf Hindernisse. Die Militärverwaltung macht auf den Grund und Boden Anspruch, wo sie eine Anstalt zu Rindviehzucht errichten will. Dazu wären doch manche andere Verhältnisse gut. (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Aus Perpignan vom 19. Nov. wird geschrieben: Ein vorgestern von Barcelona abgegangener Courier ist so eben angekommen. Die Diligence von dort war gestern nicht zu Figueras eingetroffen. Daß die Truppen Barcelona geräumt haben, bestätigt sich. General Savalla ist in den Händen der Rebellen. Man spricht von drei Stabsoffizieren und 500 Mann, die umgekommen wären. Eine Volksjunta ist installiert worden; sie ist aus unbekanntem Individuen zusammengesetzt. Als Präsident fungirt Don Manuel Garsy. Die Junta hat eine Proclamation erlassen, womit sie den Arbeitern Eintracht und Beständigkeit empfiehlt. Von der Königin Isabella, von Espartero, von Don Carlos, ist nicht die Rede; eben so wenig von dem Zwecke der Insurrection. Das Fort Montjoui, von den Truppen besetzt, macht beständig Feuer auf die Stadt. Die Citadelle von Barcelona ist von den Insurgenten besetzt. — Folgendes war der Gang der Ereignisse in Barcelona vom 13. bis 17. Nov., wie sich derselbe nach den neuesten, von Paris angekommenen, Berichten herausstellt. Etwa 40 Leute aus der

Umgegend kamen am 13. Nov. Abends als Escorte eines mit Weinfässern beladenen Wagens an das Thor del Angel. Gewalt anwendend, wollten sie in die Stadt, ohne Eingangsrechte zu bezahlen. Es entstand ein Handgemenge; Arbeiter kamen dazu; die Wache wurde entwaffnet. Inzwischen traf Verstärkung ein; die Truppen zerstreuten die Meuterer; mehrere Widerspenstige wurden zur Haft gebracht. Doch der Aufruhr wurde bald zur Lawine. Das gereizte Volk zog vor das Stadthaus, es zu umzingeln; viele Nationalgarden schlossen sich dem wachsenden Haufen an; es erhob sich ein Geschrei gegen die Rekrutenaushebung (die Nationalgarde hatte schon früher gegen die von Madrid aus angeordnete Ziehung protestirt); das dritte Bataillon der Miliz erhob sich; der Aufstand nahm eine drohende Gestalt an. Da zog Quiroga, der politische Chef, mit einer Abtheilung Truppen nach dem Stadthause; es gelang, die Empörer auf allen Puncten auseinander zu sprengen. In der Nacht wurden die Redacteurs des Journals Republicano, die man als Förderer der Emancipation betrachtete, in ihrem Bureau festgenommen. Am 14. Nov. Früh um 6 Uhr schien Alles ruhig. Allein die Anführer der Volkspartei hatten die Stunden des Dunkels benützt, eine ganz andere ernsthafteste Insurrection vorzubereiten. Bald zogen bewaffnete Haufen vor das Stadthaus, fordernd, man möge sofort die Gefangenen, namentlich die Redactoren des Republicano, freilassen; auch müsse der politische Chef dem Volke Rede stehen über sein Verfahren in dieser Sache. Mehrere Magidors wurden gezwungen, sich an die Spitze einer Deputation von fünf Gliedern zu stellen, die sich zu Quiroga begab. Dieser widerstand mit festem Muthe allen Forderungen, ließ sich nicht irren von dem wilden Geschrei der Menge, und befahl, die fünf Abgeordneten nach dem Arresthaus abzuführen. Gegen Mittag publicirte er eine Proclamation, die guten Bürger einladend zur Vertheidigung der gesetzlichen Ordnung. Es erging auch ein Beschluß, wodurch der Nationalgarde untersagt wurde, sich ohne legale Convocation zu versammeln. Der General-Capitän Van Halen, umgeben von einer starken Cavallerie-Escorte, verfügte sich zum politischen Chef, um mit diesem die geeigneten Maßregeln zu verabreden. Doch die in den Massen eingedrückte Bewegung sollte sich in ihren äußersten Folgen entwickeln. Die Bataillone der Nationalgarde sammelten sich auf dem Plage vor dem Stadthaus. Der Generalcapitän ließ gleichzeitig einen Theil der Garnison in der Promenade la Rambla mit 6 Geschützen aufstellen. Am Abend des 14. Nov. und wäh-

rend der Nacht beobachtete man sich; es schien, als jögere jede der beiden Parteien, eine blutige Collision herbeizuführen. Der Angreifende sollte im Unrecht seyn. Inzwischen warf das Volk Barricaden auf und verschante sich in einigen Gebäuden. General Zurbano war am Abend von Girona angekommen, um dem General-Capitän Van Halen in dem Kampfe, der sich nahte, beizustehen. Am 15. Nov. um 9 Uhr Morgens kam es zu lebhaftestem Gewehrfeuer in der Rambla und auf der Plateria (Soldarbeiter-Straße); bald verbreitete es sich durch die ganze Stadt. Die Reiterei machte einen Angriff in der Straße Asalto del Conde, wurde aber durch einen Regen von Steinwürfen und Flintenschüssen von Dächern und Fenstern her so hart bedrängt, daß sie sich mit ansehnlichem Verlust zurückziehen mußte. Da läuft plötzlich das Gerücht um, Zurbano habe den Soldaten die Plünderung der Plateria zugesagt, wo die Truppen sich zu halten bemüht waren. Sofort regnete es Steine, Kugeln, ja ganze Möbelstücke auf die Köpfe der Streiter. Zurbano's Pferd soll von einer Commode erschlagen worden seyn. Mit äußerster Anstrengung und durch grausame Opfer gelang es den Truppen, nach dem Kloster Encarnanza hin und in der Straße dell Call Boden zu gewinnen; aber je mehr man sich in der Stadt auf Befehle einließ, um so mehr wuchsen Verluste und Schwierigkeiten. Es fehlt zu Barcelona noch an einer auf Emeuten berechneten Einrichtung, wie sie jetzt zu Paris besteht; die Dispositionen der Truppen waren nicht topographisch geregelt. Dazu kam, daß die Erbitterung in allen Volksschichten mit jedem Augenblicke zunahm; die Frauen machten Wasser siedend und schütteten es aus großen Kesseln über die Soldaten; jede Terrasse in der Stadt wurde zu einem Arsenal von Backsteinen. So mußte sich den Van Halen gegen Mittag entschließen, die Truppen nach dreistündigem Gefechte und einem Verluste von 5- bis 600 Mann, den Rückzug antreten zu lassen. Van Halen selbst und General Zurbano, die zuerst in dem Fort Atarazanas (nahe an der Ringmauer nach dem Meere zu) Schutz gesucht hatten, besorgten bald, dort blockirt zu werden, und begaben sich um 4 Uhr mit einer starken Escorte nach der Citadelle. Ihr Zug dahin war nicht gefahrlos, denn aus allen Häusern ward auf die Truppen geschossen und es blieben mehrere Offiziere todt oder verwundet auf dem Plage. Am Abend stiegen die Milizen mit Leitern über die Mauern an der Landseite am Thore del Angel und vereinigten sich mit Bauern aus der Umgegend; so verstärkt nahmen sie das Fort Pi vor der Stadt. Am 15.

Nov. Abends hatte somit die Insurrection den Sieg davon getragen. Die Generale waren in der Citadelle, die Garnison occupirte die Citadelle, das Fort Atarazanas, das Universitäts-Gebäude, das Quartier der Artillerie und das Fort Montjoui. Während der Nacht auf den 16. Nov. wurde Barcelona von diesem Fort und der Citadelle aus bombardirt. Kanonade und Bombenwerfung dauerten den ganzen Tag des 16. Nov. über fort. Inzwischen mangelte es den Truppen in ihren Casernen an Lebensmitteln; die Streikkräfte des Volkes hatten sehr zugenommen; aus der Umgegend strömten bewaffnete Milizen in die Stadt. Die Sieger mußten darauf denken, die Bewegung zu regularisiren, und irgend eine Verwaltungsbehörde zu ereiren. Am 17. Nov. wurde daher eine populäre Junta niedergelegt, an deren Spitze ein gewisser Garsy, wie es scheint, ein Fabrikangestellter, steht. Die Junta hat den Namen; „Provisorische leitende Volksjunta“ angenommen; man gedachte ihr eine zweite consulative Junta zur Seite zu geben. Noch vor Niederlegung der Volksjunta erließ Garsy unter seinem eigenem Namen eine Proclamation, worin er seinen heldenmüthigen Mitbürgern Glück wünscht zu der erkämpften Freiheit und zur Niederwerfung des Militär-Despotismus, der eine schwache und unfähige Regierung auf ihnen habe lasten lassen, und eine Regierung, die ihre Industrie zerstöre und so durch Elend und Armuth zur niedrigsten Knechtschaft herabwürdigen wolle. Sich an die Arbeiter wendend, verspricht ihnen Garsy Entschädigung für die bestanden Gefahren und Empörungen. Geschlossen wird mit der Aufforderung an die Nationalgarde, es möge jedes Bataillon ein Mitglied ernennen zur Bildung einer Oberjunta. Von der in dieser Weise constituirten Junta ist am 17. Nov. eine Proclamation an alle Catalonier ergangen. Die Bewegung soll eine allgemeine werden. Die Junta hat einige Maßregeln getroffen zur Herstellung der Ordnung; sie hat dem Regiment Guadalupe, das ohne Lebensmittel im Universitätsgebäude stand, die Wohlthat einer Capitulation mit freiem Abzug bewilligt. Eine ähnliche Uebereinkunft wurde mit der Garnison im Fort Atarazanas abgeschlossen. In der Nacht haben die Truppen auch die Citadelle verlassen, die sofort vom Volke besetzt wurde. Die Garnison hielt zuletzt nur noch das Fort Montjoui, den Hafen und die Vorstadt Barcelonette besetzt. Am 17. November Abends unterhandelten die Generale mit der Junta, um eine Pacification zwischen Bürgern und Soldaten zu Stande zu bringen. Während der ganzen Bewegung wurden die Franzosen und alle an-

deren Fremden respectirt. Der französische Consul hat vielen Personen Schutz gewährt, indem er sie an Bord der Brigg „Meleager“, die auf der Höhe liegt, geleiten ließ. Unter den Flüchtlingen nennt man sieben constitutionelle Alcaden, die fünf Töchter des Generals Van Halen, die Frauen des Gouverneurs der Stadt und des politischen Chefs Guiterrez. (W. 3.)

Der „Moniteur“ bringt folgende Berichte und telegraphische Depeschen: I. Barcelona 19. Nov. Van Halens Generalquartier ist in San Felice, zwei Stunden von Barcelona; er steht in freier Verbindung mit Monjuich. Die Feindseligkeiten mit der Stadt sind vorläufig aufgehoben. Das heute von der provisorischen Regierungsjunta veröffentlichte Programm enthält folgende Punkte: 1) Nieder mit Espartero und seiner Regierung; 2) constituirende Cortes; 3) im Fall einer Regentschaft mehr als ein Regent; 4) in Betreff der Heirath Isabels II., ein Spanier; 5) Gerechtigkeit und Schutz der Nationalindustrie. — Man beschäftigt sich mit der Bildung einer beratenden Junta, in welche man die ausgezeichnetsten Personen der Stadt zu bringen sucht, ohne Unterschied der Meinungen; stößt jedoch dabei auf große Schwierigkeiten.

II. Perpignan, 23. Nov. Vich, Manresa, Squalada, Saragosa, Reus, Balls und Gerona haben sich für die Junta ausgesprochen. Zu Figueras haben sich die Behörden in die Bastei geflüchtet. Van Halen ist von San Felice nach Sarria zurückgekommen.

III. Madrid, 20. Nov. Der Regent hat den Cortes die Vorfälle in Catalonien und seine Abreise nach Barcelona auf den andern Tag angekündigt. Madrid war ruhig. Man sagt, in Aragonien seyen zwei Regimenter aufgestanden. Der Courier von Saragossa fehlt. (Aug. 3.)

C h i n a.

Ueber die letzte Waffenthat der Engländer in China vor dem Friedensschlusse zu Nankin — der Erstürmung von Tschin-Kiang-fu am 21. Juli — gibt das nachstehende Schreiben eines Correspondenten der Bombay-Monthly-Times vom 15. Oct. folgende Details: „Die Erstürmung und Einnahme von Tschin-Kiang am 21. d. M. ist eine unserer wichtigsten Waffenthaten in China gewesen. Die Stadt liegt am westlichen Ufer des Flusses Yangtse-Kiang, wo er von dem großen Canal durchschnitten wird, ungefähr 40 Meilen stromaufwärts von Nankin. Die Flotte traf am 10. auf der Höhe der Stadt ein, und die Truppen wurden am folgenden Morgen aus Land gesetzt. Hier wurden sie in drei Brigaden getheilt, welche die Stadt auf verschiedenen Punkten angriffen. Da wenig oder gar kein Widerstand vermuthet wurde, hielt man die Beihilfe der Seemacht für unnöthig, mit Ausnahme eines Bomben-Dampfschiffs, es war der „Auckland“ dem diese beneidenswerthe Ehre zu Theil wurde, die königliche Artillerie bei Oeffnung einer Bresche für die Centrumsbrigade in dem Theile des Walls, welcher den Fluß beherrscht, zu unterstützen.“

„Der Wall, welcher die Stadt umgibt, ist aus Backsteinen erbaut und ungefähr 25 bis 30 Fuß

hoch; er ist sehr reichlich mit Bastionen, Schießscharten und Stückpforten versehen, und war mit 12- und 6 Pfündern und Dschinschals besetzt. Der Theil desselben, welcher zunächst am Flusse liegt (ungefähr eine Viertelmeile davon entfernt), erstreckt sich über ein bedeutend hohes und steiles Terrain, und bietet den Anblick einer starken Citadelle dar. Auf diesem Punkte eröffnete der „Auckland“ und das Rocketcorps der königlichen Artillerie, das auf einem naheliegenden Hügel aufgestellt war, um 10 Uhr Morgens das Feuer, welches ungefähr eine halbe Stunde fortgesetzt und lebhaft erwidert wurde; als, bevor noch eine Bresche in den Wall geschossen war, das Anrücken der Sappeurs und Mineurs mit drei Leitern, denen das 55. englische Regiment, die Scharfschützenbrigade von Madras, und das 2. und 6. indische Madras-Infanterieregiment (welche die Centrumsbrigade bildeten) folgten, das Signal zur Einstellung des Feuers gab. Die Leitern wurden mit zauberhafter Schnelligkeit angelegt, und die Grenadiercompagnie des 55., die in vorderster Reihe stand, begann das gefahrvolle Werk, unter dem Schutze des wohlgenährten Feuers der auf dem nahe liegenden Hügel aufgestellten Scharfschützen, die jeden Mann, der sich an den Schießscharten zeigte, darniederstreckten; aber auch der Feind unterhielt mehrere Minuten lang ein heftiges Feuer von dem Walle, wodurch sehr viele der Unserigen todt oder verwundet fielen. — Der erste Mann, der den Gipfel des Walles erstieg, war der Lieutenant Cobby von der Grenadiercompagnie des 55.; er benahm sich mit beispielloser Tapferkeit; langsam aber fest kletterte er die Leiter hinauf. Als er die Spitze erreicht hatte, schwenkte er seinen Degen, setzte sich entschlossen auf dem Walle fest, und ermunterte die Nachfolgenden. Wir alle, die wir Zeugen waren dieser kühnen That, schwebten in größter Angst; ich vermochte kaum zu athmen. Es war mehr als wunderbar, daß er nicht erschossen oder vom Walle herabgeschleudert wurde. Er wurde, während er auf dem Walle stand, durch einen Dschinschalschuß schwer am Fuß verwundet, was ihn für den übrigen Theil des Tages kampfunfähig machte. Ungefähr in einer Viertelstunde wehten die englische Flagge und die Fahnen des 55. Regiments von dem Walle, und wurden mit drei enthusiastischen „Hurrahs“ von der Flotte begrüßt; aber die Stadt war deshalb noch nicht genommen; im Gegentheile unsere Truppen fanden die größte Schwierigkeit, den Feind von den Wällen zu vertreiben; die Tartaren fochten mit großer Tapferkeit, griffen zu wiederholten Malen unsere Leute mit ihren langen Speeren an, und machten uns jeden Zoll breit Landes streitig. Endlich siegten jedoch die brittischen Bayonnette, die Tartaren wandten sich nach der Stadt, und suchten Schutz in den Häusern, von denen sie ein furchtbares Feuer unterhielten; von allen Seiten wurde auf unsere Leute geschossen, ohne daß sie wußten, woher die Schüsse kamen; dieß dauerte bis zum Einbruch der Nacht, unter deren Begünstigung die Feinde, nachdem wir sie unserer Seits übel zugerichtet hatten, die Stadt verließen, die sich dann in unserer Gewalt befand.“

(Beschluß folgt.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaren-Tariff
in der Stadt Laibach für den Monat December 1842.

Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis des Gebäckes				Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis der Fleischgattung			
	Pf.	Loth	Qtl.	kr.		Pf.	Loth	Qtl.	kr.
B r o t .					F l e i s c h .				
Mundsemmel	—	3	1	1/2	Kindfleisch ohne Zuwage 1 — — 7 1/2 Fleckfieder = Waaren. Fleck, Lunge und Bries 1 — — 1 3/4 Zungenfleisch 1 — — 2 Leber und Milz 1 — — 3 Herz 1 — — 3 Nase, Obergaum und Unter- gaum 1 — — 2 Ochsenfüße 1 — — 1 1/2	1 — — 7 1/2 — — — — — — — —			
Orbla. Semmel	—	4	1 1/2	1 1/2					
Weizen-Brot. { aus Mund- Semmelteig } { aus ordin. Semmelteig }	—	8	3 1/4	1					
	1	19	2	3					
Rocken-Brot { a. 1/4 Weiz- { zen = u. 2/4 { Kornmehl }	—	26	1 3/4	3					
	1	20	3 3/4	6					
Oblatbrot aus Nach- mehlteig, vulgo Sor- schitz genannt	1	9	2	3					
	2	19	—	6					
	1	6	2	3					
	2	13	—	6					

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbesteueren bei Ver-
meldung strengster Abmündung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von
Seite irgend eines Gewerbmannes beworben zu sein erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.
Das Weiltwert muß rein gepulvt seyn. Feische und eingepöckelte Zungen sind sagfrei.
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiede-
nen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund
dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwä-
gen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl.
zu bedienen.

Cours vom 1. December 1842.

	Mittelpreis.
Staatsanleiheverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	109 1/4
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	100 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	269 11/16
detto detto 1839 „ 50 „ (in C.M.)	53 13/16
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Com- bardschen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	zu 5 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 64 5/8 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 54 1/2 zu 1 3/4 v. H. 45 3/4
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	762 fl. in C. M.
detto der Sudweis. Einz. Gmündner Bahn zu 200 fl. C. M.	109 1/4 fl. in C. M.

Getreid = Durchschnitts = Preise
in Laibach am 3. December 1842.

Marktpreise.	
Ein Wien. Megen Weizen . . .	3 fl. 19 kr.
— — — — Kukuruz . . .	— „ — „
— — — — Halbfrucht . . .	— „ — „
— — — — Korn	2 „ 8 „
— — — — Gerste	2 „ 6 „
— — — — Hirse	1 „ 52 „
— — — — Heiden	1 „ 53 „
— — — — Hafer	1 „ 18 „

Vermischte Verlautbarungen.
3. 1953. (1)
**Haus- und Grundstücke zu Ver-
kaufen.**

Das ganz neu erbaute Haus Nr. 18 in
Saulach, nächst Laibach, bestehend aus 4 Zim-
mern, mit dabei befindlichen Stallungen auf
3 Pferde und 4 Kühe, sammt übrigem Zuge-
hör und Einrichtung, nebst Grundstücken, dann
2 Pferden und 3 Kühen, ist aus freier Hand
gegen billige Bedingungen zu verkaufen, und das
Nähere daselbst beim Unterzeichneten zu erfragen.
Wlas Hopy.

K. K. Zottoziehungen.

In Wien am 30. November 1842.
63. 67. 3a. 76. 72.

Die nächste Ziehung wird am 14. December
1842 in Wien gehalten werden.

(Zur Laib. Zeitung v. 6. December 1842.)

3. 1944. (1)

3000 fl. bis 5000 fl.

werden zusammen oder auch theilweise gegen 5% Verzinsung und

Leistung gesetzlicher Sicherheit dargeliehen. Nähere Auskunft hierüber erteilt Dr. Joseph Kleindienst, am Hauptplatze Nr. 264, im zweiten Stock.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .

3. 1937. (2)

Fest-Geschenke,

in Auswahl von 1/2 fr. bis 200 fl.

Zu deren Ankauf ladet freundlich ein, die in allen Fächern mit dem Neuesten Elegantesten und zu überraschend wohlfeilen Preisen reichhaltiger als je sortirte Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreib-Requisiten-Handlung des

Leopold Paternolli,

am Hauptplatz.

Nebst vielen Andern verdienen eine vorzügliche Berücksichtigung:

Gebetbücher, von 5 fr. bis 12 fl., ein großartiges Sortiment, worunter jene in Sammet für Damen das Eleganteste.

Heiligen-Bilder, in Stahl, Kupfer, Stein, Glas u. s. w., von 1 fr. bis 5 fl., worunter die neuesten echten Pariser-Pracht-Erzeugnisse, zu unglaublich billigem Preis.

Oelgemälde, zu 2 fl., sammt schönem Goldrahmen.

Genrebilder, col. in modernste Goldrahmen mit Glas, von 1 fl. 30 fr. bis 20 fl.

Stahlstiche, von 1 fr. bis 3 fl.

Crucifixe, zu 2 fl., dauerhaft vergoldet und versilbert.

ZU
NICOLAI,

WEIHNACHTEN

UND
NEUJAHR.

Bilderbücher, von 6 fr. bis 10 fl., die neuesten in- und ausländischen.

Gesellschafts-Spiele zu allen Preisen, für Jung und Alt.

Almanache, Taschen-Bücher, von 1 fl. bis 8 fl.

Kalender, Souvenirs, &c., v. 4 fr. bis 3 fl. in größter Auswahl u. verschied. Sprachen.

Wiener Pianoforte's von 100 fl. bis 200 fl. in Auswahl, überspielte und neue.

Gitarren und andere Instrumente.

Galanterie-Artikel von 6 fr. bis 5 fl.

Bonbons, von 4 fr. bis 1 fl.

Brieftaschen, Agenden, Damentaschen, Cigarren-Etuis, Serviettenbänder, Nadelpolster, Visittaschen, Zahnstechertaschen, Stammbücher und sonstige feine Cartonage-Arbeiten, Bilderrahmen, u. s. w. u. s. w.

Ich schmeichle mir eines recht zahlreichen Besuches, und wird sicher Jeder seine Wünsche befriedigen können, da keine Kosten gespart wurden, das Neueste und Eleganteste mir in großer Auswahl eigen zu machen.

Leop. Paternolli.

Z. 1942. (1)

Zunächst preiswürdiges Festgeschenk.

Im Verlage von Scheible, Rieger & Sattler in Stuttgart ist so eben vollständig geworden und bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, vorräthig:

Der

Deutsche Kaiseraal.

Vaterländisches Gemälde

von

Wilhelm Zimmermann.

Mit dreißig Original- Stahlstichen von Meisterhänden gezeichnet und gestochen. Periconformat, feines Papier, klarer Druck. In fünfzehn Lieferungen, à 40 kr. In einem Band, elegant gebunden 9 fl. 30 kr.

Eine Geschichte der deutschen Kaiser vom Beginne des deutschen Reiches bis auf die neueste Zeit, verherrlicht durch gelungene bildliche Darstellungen der bedeutungsvollsten Ereignisse (von der Krönung Karls des Großen in Rom bis zur Krönung Ferdinands I. in Mailand) ist hier in einem Prachtwerke vereinigt, das sich den Namen:

wahrhaft deutsches Nationalunternehmen, nicht anmaßt, sondern ihn verdient. Einzig in seiner Art, soll es dazu beitragen, den Leser in der Erkenntniß der vaterländischen Geschichte zu stärken, und ihm große Begebenheiten aus der Vergangenheit und der Neuzeit vorzuführen.

Z. 1941. (1)

So eben erschien und ist bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Orpheon.

Album für Gesang mit Begleitung des Pianoforte.

Mit Original-Beiträgen der berühmtesten und bestestesten Gesangs-Componisten herausgegeben von

Th. Täglichsbeck.

Erstes Heft,

enthält Gesänge von Reissinger, Späth, Spohr, Marschner, Keller, Banck und Lindpaintner.

Preis jeden Heftes, mit Verbindlichkeit auf einen Band von 6 Heften: 36 kr. rb. — 11 1/4 sgr. — 33 kr. C.M.

(Stuttgart, Verlag von Carl Göpel.)

Freunde und Freundinnen des Gesanges werden den, bei so gediegenem Inhalte und prächtiger äußerer Ausstattung überraschend wohlfeilen Preis bewundern: der Verleger hat den Besitz dieser ausgezeichneten Sammlung allen Sängern und Sängerinnen möglich machen wollen, und nur auf die unbeschränktste Theilnahme derselben rechnend, den Preis so niedrig setzen können.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Großer

Katechismus

der heiligen Schrift und Kirche.

Nach der Ordnung des allgemeinen Kirchen-Katechismus

(Katechismus Romanus)

in Fragen und Antworten

bearbeitet

für das Predigtamt, für Katechetik und jeden anderen öffentlichen und häuslichen Religionsunterricht, umfassend:

Die Religionslehre,

nach dem Hauptinhalt der heiligen Schrift und der kirchlichen Ueberlieferungen in der wörtlichen Angabe der beweisenden Stellen, (nach Angabe des heil. Stuhls durch Alloli) mit Erklärungen der heil. Väter, zur

Beförderung der Religionskenntnisse in Gemeinden, Schulen und Familien.

Herausgegeben von

F. Th. Heinr. Gösler.

Münster. 1842. 1. Lieferung. 1 fl. 24 kr.

Dieses Werk vereinigt in sich den vollständigen katechetischen, dogmatischen, christmoralischen, homiletischen und überhaupt pastoralen Stoff, der in dem ganzen Umfange des Religionsunterrichts in den Elementarvolkschulen, Gymnasien, Universitäten und Seminarien, im Katechismus, den Religionshandbüchern, Lehrbüchern der Dogmatik, Moral, Homiletik, der Pastoralthologie überhaupt, und der ganzen heiligen Schrift, so wie in den biblischen Concordanzen enthalten ist.

Die Lieferungen werden in ununterbrochener Reihenfolge erscheinen, und nur der Umfang des Ganzen nicht größer, als der des katechetischen Werkes von Zwickensflug seyn.

Den Preis hat die Verlags-Handlung billigt 3 bis 4 Kreuzer pr. Bogen festgesetzt.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach ist erschienen und stets gebunden vorrätzig:

K a l e n d e r

der

k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain
auf das Gemeinjahr

1843.

Verfaßt von

Fr. Ant. Frank.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Gebunden 33 kr.

Laibacher Sackkalender auf das Gemeinjahr 1843.

Gebunden in Briestaschenart 10 kr., in Schuber 12 kr.

Wandkalender auf das Gemeinjahr 1843.

7 kr., auf Pappe aufgezogen 10 kr.

Außer diesen findet man bei Obigem alle auswärtigen, Wiener-, Gräzer- und andere Schreib-, Wand- und Sackkalender; alle Taschenbücher für 1843 in verschiedenen Einbänden und zu den billigsten Preisen.

Die Preise der Laibacher Schreib-, Sack- und Wandkalender werden bei Abnahme von wenigstens einem Duzend merklich billiger gestellt.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Jurende's vaterländischer Pilger für das Jahr 1843. 2 fl. 12 kr.

Schimmer, R. U., Geschichts- und Erinnerungskalender für 1843. 1 fl. 36 kr.

Austria oder österreichischer Universal-Kalender für 1843. 1 fl. 12 kr.

Privat-, Geschäfts- und Auskunfts-Kalender für 1843. 24 kr.

Großer steyermärkischer National-Kalender 1843. 1 fl.

Kalendarisches Tagebuch zur Erinnerung aller gerichtlichen Gegenstände. 1843. 48 kr.

Neuester Haus- und Anekdotenkalender für 1843. 40 kr.

Littrow, Kalender für alle Stände für 1843. br. 32 kr. steif geb. 42 kr.

Ferner sind daselbst alle übrigen Kalender der österreichischen Monarchie, im einfachsten und elegant-

testen Einbände, vorzüglich Taschen-Kalender in allen bestehenden Ausgaben zu finden.

Iris, Taschenbuch für das Jahr 1843. Herausgegeben von J. G. Mailáth.

Mit 6 Stahlstichen 5 fl.

Gedenkemein, Taschenbuch für 1843. 3 fl. 12 kr.

Cyanen, 1843. 3 fl. 12 kr.

Aurora, f. 1843. von Seidl, 3 fl.

Österreich. Novellen-Almanach. Von Andr. Schumacher. f. 1843. 2 fl.

Urania, Taschenbuch für das Jahr 1843. 2 fl. 30 kr.

Das Weilchen. 1843. 1 fl. 36 kr.

Der Freund. 1843. 1 fl. 36 kr.

Iduna. 1843. 1 fl. 36 kr.

Außer diesen sind noch alle übrigen Taschenbücher für das Jahr 1843 in allen Ausgaben vorrätzig. Ebenso einige vom Jahre 1842, welche zu herabgesetzten Preisen von 1 fl. — 1 fl. 20 kr. verkauft werden.